



man dich erstens dafür kennt, dass du selbst immer bereit bist zu helfen, oder wenn du zweitens dafür bekannt bist, immer nur an dich selbst zu denken?

Ich tippe mal, dass du jetzt bestimmt zur ersteren Variante tendierst. Genau so funktioniert unser Universum. Nur wenn man selber bereit ist zu geben, wird der Reichtum zu einem selbst finden. Mit Reichtum meine ich jetzt nicht nur ausschließlich finanziellen Reichtum. Das kann auf vielen Ebenen stattfinden. Das funktioniert auch mit Liebe, Freundschaft, Zeit und anderen Dingen.

Nun gibt es hier aber eine kleine Zwickmühle. Denn ihr als meine Leserschaft seid tendenziell etwas jünger, vielleicht noch nicht im Berufsleben, und wenn wir teilweise über 3 bis 5 Euro Taschengeld pro Woche sprechen, dann ist das schwierig mit dem Geben. An dieser Stelle möchte ich auch noch mal betonen, dass man sich in diesem Zusammenhang mit Geld sowieso nicht einfach freikaufen kann. Es muss von Herzen kommen und man sollte es sich vorher, wie mit allen Dingen im Leben, gut überlegen, worin man sein Geld oder seine Zeit investiert. Es gibt hier auch keine Prozentzahl, die ich niederschreiben möchte, um Euch einen Vorschlag zu machen, wie viel man von seinem verfügbaren Geld nehmen sollte, um Gutes zu tun. Das müsst ihr selbst herausfinden.

Und da kommt das Gudd-Zweck-Prinzip ins Spiel. Denn anstatt einfach nur Geld zu geben, um sich besser zu fühlen, ist es doch noch viel besser, einfach selbst etwas Gutes zu tun oder etwas für einen guten Zweck zu tun, also Gudd-Zweck eben.

Mein guter Freund Michael Roos hat mit seiner lieben Frau Michaela die Gudd-Zweck-Idee geboren und du kannst dich gerne